

Wolfgang Biesterfeld & Gabriele Ziethen

Geographia Poetica

**Reisen zwischen Imagination und Realität
— Interdisziplinäre Studien —**



Wolfgang Biesterfeld & Gabriele Ziethen

Geographia Poetica

Geographia Poetica

**Reisen zwischen Imagination und Realität
— Interdisziplinäre Studien —**

Wolfgang Biesterfeld & Gabriele Ziethen



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Impressum

Texte: © 2018 Wolfgang Biesterfeld
© 2018 Gabriele Ziethen

Umschlag: Photo © 2015 Gabriele Ziethen
Design/Ebrutechnik © 2017 Gabriele Ziethen

Typographie 2018, Gabriele Ziethen

Verlag: Im Eigenverlag der Autoren
www.wolfgangbiesterfeld.de;
Mail: tmbiesterfeld@kabelmail.de
www.gabrieleziethen.de;
Mail: ziethen-aksum@t-online.de

Druck: epubli - ein Service der neopubli GmbH,
Berlin, 2018

ISBN s. letzte Inhaltsseite u. Coverrückseite

Inhalt

W. BIESTERFELD/G. ZIETHEN | Profectio – Aufbruch: Dialog über Reise und Raum — **1**

W. BIESTERFELD | Sun-Dog Trail und Temponauten. Die Transformation einer Short Story von Jack London in der deutschen Science Fiction — **11**

G. ZIETHEN | Die Welt im Kompaktformat – von Karten, Wegen und Gebieten — **33**

W. BIESTERFELD | Reise nach Jerusalem. Die Königin von Saba im Roman — **43**

W. BIESTERFELD | Assad, Saladins verschollener Bruder. Eine erfundene Figur aus Lessings „Nathan“ als Anregung für Kreuz- und Querzüge im deutschen Roman um 1800 — **75**

G. ZIETHEN | Mit Kara ben Nemsî und Graf Werniloff „In Mekka“ – Gedanken zum Islamverständnis bei Karl May und Franz Kandolf — **103**

G. ZIETHEN | Angekommen? Ortswechsel und Raumerfahrung als Schicksal und Chance — **145**

W. BIESTERFELD | Der Weg nach Ayodhya. Aspekte des indischen Ramayana-Epos und einiger seiner Adaptionen in Roman, Märchen und Fantasy — **163**

G. ZIETHEN | Was aus fernen Ländern übrigbleibt – Vom Sammelobjekt zur Kunst- und Wunderkammer — **223**

W. BIESTERFELD/G. ZIETHEN | Adventus – Ankunft: Am Ende der Reise — **241**

Gratiam agentes – Dank | De auctoribus – Über die Autoren — **243**

Summaries | Abbildungsnachweise — **247**



Fig. 1 | Die Autoren im Gespräch. Kiel, 30. November 2017

WOLFGANG BIESTERFELD / GABRIELE ZIETHEN

Summaries

Geographia Poetica Reisen zwischen Imagination und Realität – Interdisziplinäre Studien –

KEYWORDS: Literatur, Germanistik, Antike, Mittelalter, Neuzeit, Religion, Hinduismus, Islam, Amerika, Äthiopien, Indien, Orient, Rußland — Literature, German language studies, Antiquity, Middle Age, Early Modern Time, Religion, Hinduism, Islam, America, Ethiopia, India, Orient, Russia.

W. Biesterfeld: *Sun-Dog Trail* und *Temponauten*. Die Transformation einer Short Story von Jack London in der deutschen Science Fiction. — Es geht um zwei Texte und zwei Formen von Reisen: die abenteuerliche Reise als Verfolgungsjagd durch die eisigen Weiten Alaskas zur Zeit des Goldrush und die touristisch geplante Zeitreise in ebendiese Region und Vergangenheit. Für Londons Text *The Sun-Dog Trail* (1905, deutsch u. a. *Zwei Sonnen am Himmel*), der eine logisch nicht auflösbare Handlung hat, wird im Roman *Die Temponauten* (1983) von Roland M. Hahn und Harald Pusch mit Hilfe des Instrumentariums der Science Fiction ein logischer Rahmen konstruiert. Ein Verfahren dieser Art ist in gängigen Theorien der Intertextualität bisher nicht beschrieben.

W. Biesterfeld: *Sun-Dog Trail* and *Temponauten*. The transformation of a short story by Jack London in German science fiction. — Two texts and two modes of traveling are the basis of research: an adventurous voyage as a pursuit through the icy Alaskan wilderness at the times of the goldrush, and touristic time travels to that very region and to the past. The novel *Die Temponauten* (1983, *Temponauts*) by Roland M. Hahn and Harald Pusch constructs a logical frame for London's puzzling short story *The Sun-Dog Trail* (1905) by using the instruments of science fiction. A procedure such as this has not yet been described or addressed by the established theories of intertextuality.

G. Ziethen: Die Welt im Kompaktformat – von Karten, Wegen und Gebieten. — Das kartographisch aufbereitete Bild der Welt stellt eine Momentaufnahme einer bestimmten Realität dar,

G. Ziethen: About formatting the world – maps, paths and regions. — Cartography of the world displays a snapshot of a certain reality by bringing several facts into an defined order. Modern maps,

deren Fakten nach bestimmten Schwerpunkten geordnet sind. Aktuelle, internetgestützte Karten zeigen oft andere Informationen als historische Karten. Zahlreiche Quellen der Antike zeigen unterschiedliche Konzepte der geographischen und topographischen Raumauffassung. Während des Mittelalters waren Raum und Zeit, Geschichte und Mythos in einem einzigen Kartenbild darstellbar. Moderne Computerspiele zeigen fiktive Orte und Geschehnisse an realen Orten, wodurch die Ebenen der Wahrnehmung von Realität und Fiktion an Kontur verlieren.

W. Biesterfeld: Reise nach Jerusalem. Die Königin von Saba im Roman. — Die Königin von Saba, im Text erstmals manifest durch das Alte Testament (1 Könige 10, 1 – 13), ist, obwohl sich ihre Existenz historisch nicht belegen lässt, eine der häufigsten Gestalten in Literatur und Künsten. Ihr Zusammentreffen mit König Salomo in Jerusalem zeigt sie in nahezu 3000 Jahren der Rezeption als reiche, kluge, zunächst „heidnische“, schöne, emanzipierte, verführerische und dämonische Frau. Diese Begegnung ist eine unerschöpfliche Quelle für historische und orientalisierende (E. W. Said) Romane. Im Ausgang von Texten des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts, zum Teil verfasst von Frauen, ergibt sich ein vielseitiges Panorama zwischen den Polen von Anspruch und Trivialität.

W. Biesterfeld: Assad, Saladins verschollener Bruder. Eine erfundene Figur aus Lessings *Nathan* als Anregung für Kreuz- und Querzüge im deutschen Roman um 1800. — Die erfundene Figur eines berühmten Autors zum Protagonisten oder doch Handelnden eines neuen, im übrigen realistischen Textes zu machen, ist ein in der Literatur extrem seltener Kunstgriff. Dies geschieht

often produced on satellite based data, mostly display informations which are differing from the information of historic maps. Many antique records define the geographic and topographic space by differing matters. Medieval maps show a congruence of space and time as well as history and myth drawn on the same sheet. Recent computer simulated games open a horizon between real places and virtual sites. Perception of reality and fiction will loose its defined lines.

W. Biesterfeld: Voyage to Jerusalem. The Queen of Sheba as a figure of novel. — The Queen of Sheba, first mentioned in writing in the Old Testament (1 Kings 10, 1 – 13), is, although her existence is not historically proven, one of the most frequent characters in literature and in the arts. Her encounter with King Solomon in Jerusalem has been a central motif presenting her as a rich, prudent, initially 'pagan', beautiful, emancipated, seductive and demonic woman during 3000 years of reception. This encounter is a rather inexhaustible source for historic and orientalizing novels. 20th and early 21th century texts, not seldom written by women, create a multifarious panorama between the opposites of high quality and triviality.

W. Biesterfeld: Assad, Saladin's missing brother. A fictitious character from Lessing's *Nathan the Wise* as incentive for crisscrossing and crusading in the German novel about 1800. — Using a famous author's fictitious character, a protagonist or at least an acting person of a new, preponderantly realistic text, is an extremely rare trick in literature. This happens in the novel *Saladin*

im Roman *Saladin* (1799/1800) des deutschen Staatsrechtlers Karl Heinrich Ludwig Pölitz (1772-1838) und in dem anonymen Roman *Der Oheim und sein Neffe* (1804), die beide im 12. Jahrhundert zur Zeit des 3. Kreuzzugs spielen. Assads unmögliche Reisen sind in ihrerseits vergessenen Quellen jedoch präfiguriert. Beide Romane stehen mit ihrem Toleranz-Ideal im Dienst einer radikalen (Pölitz) bzw. moderaten (Anonymus/Anonyma?) Aufklärung.

G. Ziethen: Mit Kara ben Nemsî und Graf Werniloff „In Mekka“. – Gedanken zum Islamverständnis bei Karl May und Franz Kandolf. — Der Beitrag beschäftigt sich mit der literarischen Ausgestaltung fiktiver Biographien im Rahmen der Orientrezeption und des Islambildes in der deutschsprachigen Literatur des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die historischen Bezüge im Roman von Franz Kandolf „In Mekka“ (1923) und dessen inhaltlicher Zusammenhang mit dem Spätwerk Karl Mays, insbesondere mit dessen unvollendetem Band „Am Jenseits“. In beiden Werken finden sich Belege für eine intensive Beschäftigung der Autoren mit Fragen der interreligiösen Begegnung im Verlauf einer Reise zu den heiligen Stätten des Islam, wobei die historischen Ereignisse des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts den zeitlichen Rahmen bilden.

G. Ziethen: Angekommen? Ortswechsel und Raumerfahrung als Schicksal und Chance. — Der Beitrag befaßt sich mit Beispielen aus der russischen Literatur- und ethnographischer

(1799/1800) by German jurist and historian Karl Heinrich Ludwig Pölitz and the novel *Der Oheim und sein Neffe* (1804, *The Uncle and his Nephew*), written by an unknown author, both taking place in 12th century at the time of the third crusade. Assad's completely unrealistic travels, however, are foreshadowed in forgotten sources. With their philosophical and political messages, both novels are catering their services to radical (Pölitz) respectively moderate (Anonymus/Anonyma?) Enlightenment ideals.

G. Ziethen: Kara ben Nemsî and Duke Werniloff „In Mekka“. – Reflections about Karl May's and Franz Kandolf's interpretation concerning Islam. — The study is focused to the structure of fictitious biographies embedded into 19th German literary texts concerning Oriental and Islamic plots: especially Franz Kandolf's romance titled “In Mekka” (1923) and its coherence with Karl May's late but unfinished romance titled “Am Jenseits” (*At the Beyond*) keeps our interest. Both stories unveil their authors' intensive study of interreligious crosslines, framed by literary travels to the holy sites of Islam. Both books are of great importance for intercultural dialogue because they are influenced by the historic events of the ending 19th and the beginning of the 20th Century CE.

G. Ziethen: Arrived? – Changing of the scenery and exploring a real space as a fate and a chance. — The contribution is settled in field of history of Russian literature and history of

Expeditionsgeschichte. Ausgehend von Gedichten des russischen Expeditionsleiters und Dichters Nikolaj Gumilev (1886-1926) werden ausgewählte Gedichte biographisch, historisch, epigraphisch und wissenschaftsgeschichtlich gedeutet. Die Bezüge zur aktuellen russischen ethnographischen Forschung (bes. Efim A. Rezvan, Sankt Petersburg) sind ein wenig bekanntes Thema.

W. Biesterfeld: Der Weg nach Ayodhya. Aspekte des indischen *Ramayana*-Epos und einiger seiner Adaptionen in Roman, Märchen und Fantasy. — Das *Ramayana*, Indiens bekanntestes und beliebtestes Epos (entstanden etwa 500 v. Chr. - 300 n. Chr.) begegnet uns als Abenteuer, Fürstenspiegel, Liebesgeschichte und religiöse Botschaft. Der Text wird nicht neu interpretiert, sondern unter besonderer Berücksichtigung der Konstituente des Weges neu gelesen. Alle Wege zielen auf Ayodhya, die Hauptstadt des Reichs. Reisen jedoch sind hier nicht entspannte Bewegung, sondern strenges Programm und universale Prädestination. Durch diese Optik bestimmen sich die beiden thematischen Schwerpunkte des Beitrags: die Entwicklung des Kronprinzen Rama zum Herrscher und die Geschichte seiner Liebe und der Ehe mit Prinzessin Sita. Die Gestalt Sitas nötigt zu Reflexionen über die Rolle der Frau in Indien und darüber hinaus. In modernen Adaptionen des Stoffes gewinnt gerade dieses Motiv eindrucksvolle Konturen.

G. Ziethen: Was aus fernen Ländern übrigbleibt – Vom Sammelobjekt zur Kunst- und Wunderkammer. — Souvenirs und wundersame Gegenstände üben seit jeher eine besondere Anziehungskraft auf den Menschen aus. Was dem einen ein liebgewordenes Reiseandenken geworden ist,

ethnographic expeditions. Based on the poetry of Russian leader of expeditions, the poet Nikolay Gumilev (1886-1926), selected poems are analyzed from point of biographic and historic research for their relevance in history of science and epigraphy. The impact of these texts in the field of recent Russian ethnographic research (Efim A. Rezvan, Saint Petersburg) are a barely known subject at all.

W. Biesterfeld: The way to Ayodhya. Aspects of the Indian *Ramayana* epic and some of its adaptations in novels, fairytales and in fantastic fiction. — The *Ramayana*, India's best known and most popular epic (created c. 500 BC – 300 AD), appears to us as adventure story, mirror of princes, love narrative, and religious message. All roads of the epic are aiming at Ayodhya, the capital of the empire. Traveling, however, does not imply relaxed motion but severe programmatic discipline in terms of universal predestination. These factors shape the main aspects of the research: crown prince Rama's development into a ruler and the story of his love of and marriage to princess Sita. The character of Sita forces the reader to consider the role of women in India and beyond its borders. In modern adaptations of the *Ramayana* it is just this motif that reappears in impressive shapes.

G. Ziethen: Fragmented objects from distant lands – about collections and how they are displayed. — Since ancient times mankind is attracted by souvenirs and curious objects. They can be loved by the people or they are thrown to the rubbish by the others. However, there is also a

kann vom anderen durchaus als Sperrmüll entsorgt werden. Und doch gibt es eine Form ritualisierten Konsenses bezüglich der Aufbewahrung von Bedeutsamem und Wichtigem. Dies zeigt sich sowohl sprachlich in der Terminologie des Wundersamen und dessen Verehrung in Gestalt von Objekten. Tempelschätze, Grabbeigaben, Reliquien – viele solcher Objekte wurden nach bestimmten Kriterien gesammelt, verwahrt, ausgestellt oder nur zu bestimmten Terminen öffentlich gezeigt. Mit der Ausweitung der europäischen Seefahrt in der Renaissance begann auch der Weg der Kunst- und Wunderkammern bis hin zu den modernen Museen unserer Zeit – deren Bestände jüngst auch in un-/umgenutzten ehemaligen Kaufhäusern einen neuen Showroom finden.

somewhat like a ritualized understanding about storing of importing things. Such decision can be traced by language and terminology and by the matters of worshipping objects, temple treasures, gifts dedicated to graves, religious gifts. They are collected and stored, and they are displayed following special traditions, rules and rites. During Renaissance time the collections of Chambers of Art were enlarged by storing all the objects that were brought by the European sailors on their way back from distant countries. The first step into the history of museums, malls and showrooms was done.